Einführung zu den Seitenschifffenstern

1. KW

Um 1065 schenkte der damalige Erzbischof von Köln der Pfarrgemeinde Reliquien der heiligen Walburga (heute zu sehen in der Heiltumskammer rechts oberhalb des Chores), worauf der Ort seinen Namen änderte in „Berg der heiligen Walburga“, was dann wiederum im Laufe der Zeit zu Walberberg wurde. Dadurch wurde Walberberg zu einer viel besuchten Verehrungsstätte dieser angelsächsischen Nonne. Reliquien waren ja zur damaligen Zeit nicht nur ein Anziehungspunkt für fromme Menschen aus der ganzen Umgebung, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Das Alles veranlasste die inzwischen ansässigen Zisterzienserinnen, die Kirche deutlich zu vergrößern. Aus der einschiffigen Kirche wurde eine dreischiffige Kirche, die sich jetzt für den Pilgeransturm besser eignete. Beim Anbau der Seitenschiffe endeten deren Dächer im oberen Drittel der ursprünglichen Fenster. Sie wurden deshalb zugemauert. Reste der bunten Bemalung damaligen Seitenfenster wurden bei der Restaurierung der Kirche in den 80er Jahren entdeckt, und heute kann man die Fensterwangen auf der rechten Seite in der Kirche sehen. Die Kirche wurde damals nicht nur um die Seitenschiffe verbreitert, sondern auch erhöht und verlängert. Die Flachdecke wurde beseitigt, und an ihre Stelle trat dann das Tonnengewölbe, das auch bei der späteren Renovierung Ende der 80er Jahre wiederhergestellt wurde. Die Belichtung erfolgte durch die neuen großen Glasfenster im Obergaden mit wahrscheinlich einfacher Antikglasverglasung.

Auch nach dem Krieg, als die Kriegsschäden beseitigt wurden - die Kirche war durch einen Brandbombentreffer ausgebrannt -, erhielt die Kirche vermutlich zunächst nur eine einfache Verglasung. 1968/9 kamen in den Chor Fenster von Franz Pauli in leuchtendem Blau mit goldbraunem graphischem Ornament. Ähnliche Ornamente mit Schwarzlot gemalt auf Antikglas, teilweise mit Glasklumpen, wiederholen sich in den oberen und in allen anderen Fenstern – die Kirche hat ja über 40 Fenster -, fast alle von ihnen hat Franz Pauli, entworfen.

Die für meinen Begriff schönsten Fenster von Franz Pauli in unsere Kirche findet man in den beiden Seitenschiffen der Kirche. Interessant ist, dass tatsächlich nur eines der 11 Fenster für unsere Kirche entworfen und gefertigt wurde; die übrigen Fenster sind später im Zuge der Renovierung in den 80er Jahren in unsere Kirche gekommen. Das Kölner „Kloster zum Guten Hirten“ auf der Aachener Straße musste dem damaligen Neubau von RTL weichen. Für die Kapelle dieses Klosters hatte Franz Pauli Fenster entworfen, die allerdings nicht ausgeführt wurden. Sein allzu früher Tod 1970 und später dann der Abriss des Klosters verhinderten das. Diese Fensterbilder möchte ich Ihnen nicht einfach zeigen, sondern eine Art Meditation zu Szenen aus dem Leben Jesu halten.

WE 2020